

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung



In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. H. Garcke.

N^o 218.

Halle, Dienstag den 11. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Wochenchau. — Deutschland (Berlin, Elberfeld, Aus Bayern, Hannover, Wiesbaden). — Großbritannien und Irland (London). — Provinzielles (Muedlinburg). — Locales. — Vermischtes. — Landwirtschaftliches und Gewerbliches (Programm für die siebente General-Versammlung des landwirtschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen und Anhalt's).

Z Halle, den 11. Mai. (Wochenchau.) Von der Thätigkeit der Bundes-Versammlung verlautete neuerdings nichts, nur daß die unsicheren Schicksale des Bundes-Projektgesetzesworfes hie und da in den bezüglichen Zeitungen berührt werden.

In Preußen gab es wichtige Kammerverhandlungen. Nachdem die erste Kammer die neue ministerielle Kreisordnung nach sehr gereizten Debatten angenommen hatte, warf die zweite Kammer alle Vorschläge auf Erhöhung der Rübenzuckersteuer mit nicht unbedeutender Mehrheit ab. Endlich kam es dann zu der wichtigen Verathung über die königliche Botschaft über die Bildung der Pairie. Die höchst lebhaften Debatten, — außer den Erörterungen des Herrn v. Manteuffel war besonders die Rede des Grafen Arnim-Boitzenburg, von gegnerischer Seite die der Abgeordneten Simson und v. Bünke bemerkenswerth, — schloßen mit dem unerwarteten Resultat, daß sowohl die ministerielle Vorlage, sowie alle Amendements zum Theil mit bedeutender Majorität verworfen wurden, so daß nun die betreffenden Verfassungsbestimmungen in Kraft bleiben. In Folge dieser Abstimmungen fiel die Verathung der Ersten Kammer über denselben Gegenstand weg; ein Ministerwechsel oder Auflösung der Kammer, an die von Einigen gedacht wurde, erfolgten nicht, doch erwartet man einen beschleunigten Schluß der Sitzungen. Die jüngsten Verathungen der zweiten Kammer betrafen verschiedene staats-wirtschaftliche Verhältnisse.

Außerdem waren die Kreise der Residenz in Erwartung der russischen Herrscherfamilie; vorläufig reiste Sr. Majestät der König nach Schlesien, um die Kaiserin nach Berlin zu geleiten. — Der Handelsminister untersagte den Direktionen der Staats-Eisenbahnen, an Sonntagen Extrazüge anzustellen; zwischen Koblenz und Köln soll zunächst für militärische Zwecke eine Telegraphenverbindung hergestellt werden. — In Königsberg flog ein Pulvermagazin auf. — Außerdem nimmt besonders die Zollkonferenz das allgemeine Interesse in Anspruch. Es ist schwer, aus der Menge sich durchkreuzender Nachrichten etwas Bestimmtes herauszufinden; sicher, daß Preußen die bayrischen Anträge auf Zulassung österreichischer Abgeordneten bestimmt abgewiesen hat. Daneben freiten Koalitionsblätter, ob und inwiefern die Sonderbundespläne ratifizirt seien, inwiefern die Zollkonvention diesen Staaten durch Oesterreich garantirt seien. Namentlich auch müht sich die sächsische offizielle Presse, das handelspolitische Benehmen gegen die Koalitionsstaaten durch lahme Angriffe in Mißcredit zu bringen.

In Sachsen noch immer Kammerdebatte über den Freimaurerorden; daneben Besorgnisse in Leipzig wegen großen Schadens, der aus einer Auflösung des Zollvereins für diese Stadt entspringen könnte. In dessen hört man, daß sich der dortige Handelsstand zum Theil mit einigen ministeriellen Erklärungen beruhigt haben soll.

Oesterreich, wo man an Gerüthprojekte des jungen Kaisers denkt, wird vom Kaiser von Rußland besucht; Gerüchte von gemein-

schaftlichen Beschlüssen der, einst zur heiligen Allianz gehörigen Mächte, in Betreff Frankreichs, circuliren. — In Wien wurde ein neues besonderes Polizeiministerium geschaffen und dem F. M. L. Kempen übertragen.

Die bayrische Regierung, — außerdem mit den Kammern etwas brouillirt, und in den merkantilischen Verhältnissen von der Stimmung des Landes sehr abweichend, — hat die oberheinischen Regierungen ersucht, den Forderungen ihrer Bischöfe nicht weiter nachzugeben, als dies in Bayern geschehen, namentlich das königliche Placet nicht aufzugeben; natürlich spielte die sogenannte „Deutsche Volkshalle“ darüber Feuer und Flammen.

In Baden trat der junge Großherzog Friedrich die Regierung feierlich an; zu einem Systemwechsel scheint vorläufig nicht gedacht zu werden. Die Pfalz wird von Waldbränden verheert.

Der Herzog von Nassau erlitt auf einem Spazierritte durch Sturz mit dem Pferde einen Armbruch; hier wie in Darmstadt tritt eine allgemeine Bewegung unter den besitzenden Klassen zu Gunsten des Zollvereins hervor.

In Bremerhaven wurde die deutsche Flotte in etwas bräusquer Weise nun definitiv aufgelöst; Admiral Brommy tritt nicht in österreichische Dienste.

In Schleswig-Holstein fortgesetzte Danisirungsmaßregeln; neu ist nur, daß einem Gutsbesitzer geboten wurde, seinen deutschen Hauslehrer zu entlassen, seine Kinder dänisch zu unterrichten. — Der Herzog von Augustenburg soll sich wegen Ueberlassung seiner Güter (von Gedräng seiner Erbanprüche ist natürlich keine Rede), mit der dänischen Regierung geeinigt haben; die Verhandlungen der außerdeutschen Großmächte sammt Schweden wegen Regulirung der Erbfolge und Erhaltung der Integrität des dänischen Staates sollen nach der „Times“ und „Journal des Débats“ zu erwünschtem, — wie kaum zu bemerken, mithin Deutschland feindlichem — Ziele geführt haben.

In England gab besonders die Militzbill Anlaß zu lebhaften Debatten, in denen jedoch, — nach Lord Russells neulichen Schlappen, — das Ministerium gegenüber den etwas phantastischen Gegenkämpfen der Goddenischen Friedenspartei meistens die Majorität gewann. Sehr bemerkenswerth ist, daß bei der neulichen Budgetvorlage Disraeli sich entschieden zum Freihandel bekannt hat. Die Erwartung, daß dieser schnelle Bruch mit dem Protektionismus im Ministerium Spaltungen erzeugen würde, hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt; es scheint, als suche das Toryministerium mit Aufgebung unhaltbarer Positionen die übrigen konservativen Parteien um sich zu vereinigen. — Der Krystallpalast wird nun doch noch abgerissen. — Vom Kay nicht ungunstige Nachrichten; aus Austraalien die Nachricht, daß die Berichte über neuentdeckte Goldlager, desgleichen über das Goldfieber stark übertrieben wa-

ren. Für Neu-Seeland wurde im englischen Parlament eine sehr freie Verfassung geschaffen.

In Frankreich machen die verschiedenen Berichte der sogenannten Gnabdenkommissäre Aufsehen; während die Obersten Canrobert und P'Espinaffe über den Zustand der Departements abschreckende Berichte liefern und mit Begnadigungen sparsam verfahren, lautet der des Staatsraths Quentin-Bauchard, der übrigens sehr bonapartistisch gefärbt ist, günstiger, und hat er viele Strafmilderungen eintreten lassen. — Während in der Provinz die Nordbrennereien, — meistens Waldbrände, — fortdauern, (auch in der Schweiz viele Waldbrände) ist Paris auflebhaft gespannt, wegen des großen Festes am 10. Mai, zu dem großartige Vorbereitungen allerseits getroffen werden. Daneben schießt der Adlerkultus und die Idolatrie mit Napoleon dem Aeltern unablässig und immer ausgedehnter empor.

In Portugal unternahm das Königspaar eine Rundreise, und wurden — selbst in Oporto, meist gut aufgenommen; die Gnadenbezeugungen waren zuweilen etwas origineller Art, so z. B. in Coimbra.

In Spanien scheint man englische Angriffe Seitens der Regierung auf die Verfassung vorzubereiten; daneben verfährt sich ein Mitglied des Don Carloshauses nach dem andern mit dem Thron, und hat Isabella II. durch flüchtige Theilnahme an der Berechnung Zumalacareguy's die Basen sehr für sich gestimmt.

In Neapel neue Erdbeben; in Griechenland die üblichen Verschwörungsgerüchte, Schlägereien, Leichtgläubigkeit des Volks und dergleichen.

In Amerika, wo übrigens über die Präsidentenwahl noch Alles im Ungewissen schwebt, hat man die Expedition nach Japan, — die Barentagen flug unter dem Samthandschuh verpackt, — nun wirklich abgeben lassen. — Der exilite General Flores hat seine, seit Jahren vorbereitete Expedition gegen Ecuador jetzt begonnen und sucht von Chili aus mit chilianischen und englischen Abenteurern zunächst Guayaquil zu erobern.

Deutschland.

Berlin, den 8. Mai. Es ist die Absicht, noch in diesem Jahre ein Konsulat in Südamerika zu errichten. Das Konsulatswesen dürfte überhaupt bedeutend ausgedehnt werden, wenn die Zollvereinsregierungen in richtigem Erkennen ihrer gewerblichen und Handelsinteressen sich zu angemessenen Beiträgen für die Erweiterung der bestehenden Konsulate bereit finden lassen.

Das „C. B.“ findet sich zu der Bemerkung veranlaßt, daß die Ernennung eines Ackerbauministers sich in demselben Stadium, wie seit langer Zeit, befindet und daß von einer demnächst bevorstehenden Ernennung nicht wohl die Rede sein kann, da eine solche wahrscheinlich überhaupt nur eine Folge ganz besonderer Veranlassung sein würde.

Die Kommission der II. Kammer für das Gemeinwesen hat mit 4 gegen 3 Stimmen der Kammer vorgeschlagen, über zwei Anträge des Abg. v. Wincke, denen zufolge die von der Regierung bewirkte Wiedereinberufung der vor maligen Provinziallandtage sowie die Uebertragung der einflussreichen Kreisvertretung an die früheren Kreistage die Verfassung verleihe, zur Tagesordnung überzugeben.

Das neueste „Justiz-Ministerialblatt“ enthält eine allgemeine Verfügung vom 4. Mai d. J., die Vollstreckung der Erkenntnisse in Steuer-Defraudationsfällen betreffend. — Ein mitgetheiltes Erkenntnis des Reichsoberhofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte spricht die Zulässigkeit des Rechtsweges über solche Gehaltsforderungen der Schullehrer aus, welche auf Vertragsverhältnissen beruhen.

Berlin, den 9. Mai. Seit mehren Tagen ist sowol hier als auch auf den verschiedenen Bahnhöfen die Fremdenpolizei außerordentlich verschärft; Gerüchte gehen, es sei in Schlefien eine Verschwörung entdeckt und gleichzeitige Nachrichten aus London sollen dies bestätigen. Man sagt, das Signalement des angeblichen Verbrechers befände sich in den Händen der Polizei, und namentlich soll derselbe an einem Merkmal innerhalb der Hand erkenntlich sein. Diesen Umständen muß man es wol zuschreiben, daß seit einigen Tagen die Coupés sämtlicher hier ankommenden Eisenbahnzüge verschlossen sind und daß beim Eintreffen derselben sofort an jedes derselben eine Wache gestellt wird. Wer sich von den Reisenden nicht vollständig legitimiren kann, wird nach dem Polizeibureau gebracht, um dort weitere Recherchen mit ihm anzustellen. — Bezüglich der Pariefrage wird die definitive Entscheidung erst nach der Rückkehr des Königs erfolgen. (D. A. J.)

Elberfeld, den 6. Mai. Der Umstich des Polizeiraths Dr. Stieber aus Berlin ist es gelungen, einer weit verzweigten Falschmünzerei auf die Spur zu kommen. Die Falschmünzer trieben ihr geheimes Werk in Boerde und Breckersfeld, und wurde ein Theil derselben gestern Abend, 11 Personen, mit dem letzten Eisenbahnzuge unter starker Gensd'armee-Gefolge ins hiesige Gefängnis eingebracht. Ein weiterer Transport soll morgen folgen und mit dem größten Eifer werden weitere Nachforschungen fortgesetzt. Die saubere Gesellschaft soll aus über 40 Personen bestehen, von denen hoffentlich keiner dem Arme der Gerechtigkeit entgehen wird. Die verfertigten falschen Münzen sollen in 2 1/2 Sgr., 1 Gulden- und Friedrichsd'or-Stücken bestehen. (Eib. J.)

Aus Bayern, den 6. Mai. In Bayern ist faktisch das Placet stehen geblieben; die Suprematie des Staats über die römische Kirche ist damit von neuem ausgesprochen worden. Dies war auch nötig; denn da Bayern so bedeutende Bischümer, die früher souveräne Staaten bildeten, wie Würzburg, Bamberg, Speier zc., säkularisirt hat, so muß

es mit der Eifersucht der Selbsterhaltung darüber wachen, daß die demaligen Inhaber jener Bischofsstühle keine Stellung einnehmen, die sie an Unabhängigkeit ihren Vorgängern ähnlich mache. Von gutem Erfolge wird hoffentlich die Opposition Bayerns gegen den Ultramontanismus für die ebenfalls mit ähnlichen römischen Anträgen ihrer Bischöfe angegangenen Regierungen von Baden, beiden Hessen und Nassau sein. (D. A. J.)

In Hannover sind nun die Gesetze und Verordnungen, welche noch nötig sind, um die neue Gerichts- und Verwaltungsorganisation ins Leben zu führen, vom Könige genehmigt und der Gesellsammlungscommission zur Verkündigung mitgetheilt worden. Danach werden die neuen Einrichtungen mit dem 1. Oct. d. J. eingeführt werden. Die Uebergangsbestimmungen in das neue Proceßverfahren sind bereits am 8. Mai publicirt. Der §. 1 derselben bestimmt, daß die Gerichtsverfassung, die bürgerliche Proceßordnung, die Strafgesetzbuchordnung und das Gesetz über das gerichtliche Verfahren in Steuercontraventionsfällen mit dem 1. Oct. 1852 in Kraft treten.

Wiesbaden, den 5. Mai. In der Motivierung des gestern von der Zweiten Kammer so einmützig angenommenen Antrages für Fortbestand des Zollvereins heißt es: „Ein Blick auf die Lage des Landes belehrt uns, daß alle volkswirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes nach dem Norden hin und nicht nach dem Süden Deutschlands gravitiren, und eine Loslösung von der Zoll- und Handelsvereinigung mit Preußen einem Unterbinden und Durchschneiden der unser Land er nähernden Adern des öffentlichen Verkehrs gleichsetzen würde.“

Aus Wiesbaden vom 6. Mai wird geschrieben: In der heutigen Sitzung hat die II. Kammer einem Antrage des Abg. Rau, ein Vertrauensvotum für die Regierung in der Zollfrage enthaltend, mit allen Stimmen gegen die des Antragstellers und fünf anderer Abgeordneten die Inbetrachtung verweigert.

Großbritannien und Irland.

London, den 6. Mai. Die Königin gab gestern einen großen Staatsball im Buckinghampalast. 2000 Gäste aus dem hohen Adel und der Gentry waren geladen. Die Hoftrauer für den Herzog von Baden war für diese Gelegenheit aufgehoben worden, um die Toiletten, besonders der Damen, konnten die ganze Pracht und den edlen Geschmack entwickeln, die bei solchen Hoffesten hervortreten. Um 10 Uhr trat die Königin in Begleitung des Prinzen Albert zc. in den Ballsaal und eröffnete das Fest mit einer Quadrille, die sie mit dem Herzog von Buccleuch tanzte, und wobei Prinz Albert und Prinzessin Mary vis-à-vis bildeten. Die Brüder Labigby dirigirten die Ballmusik im Thronsaal und eröffneten die Tänze mit der „Quadrille of all Nations.“ Das Souper wurde auf goldenem Geschirr servirt. Das diplomatische Corps war sehr zahlreich vertreten. Die Namen der Herzoge, Herzoginnen, Grafen, Lords, Honourables, Sirs und Mrs., welche anwesend waren, füllen 1 1/2 enggedruckte Riesenspalten der Morgenblätter und werden von allen denjenigen andächtig studirt, welche sich überzeugen wollen, ob der Hofbericht in den Zeitungen ihre Anwesenheit gehörig registriert, um diese wichtige Thatsache durch die Zeitungen der Mit- und Nachwelt zu überliefern.

Provinzielles.

Quedlinburg, den 8. Mai. Was den projektierten Bau einer Eisenbahn über hier nach Halberstadt betrifft, so hören wir, daß vor einiger Zeit durch den Magistrat bei sämmtlichen Gewerbetreibenden der Stadt Anfragen geschehen sind, wieviel Waaren und Produkte an Gewicht dieselben jährlich aus- und einführen, und soll das Resultat der Antworten für den Bau ein sehr befriedigendes gewesen sein.

Locales.

Halle, den 10. Mai. Die Erinnerungsmedaillen an die Enthüllungsfest der Denkmals Friedrichs des Großen werden in diesen Tagen an die in den hiesigen Kreisen noch lebenden Veteranen aus der Zeit des großen Königs vertheilt werden. (R. S. J.)

Bermischtes.

— Gisbert Freiherr v. Wincke zu Münster in Westfalen besingt in einem achten Zinckenlied

Weibertreu und Männertreu in wechselnden Lesarten.

In euch ist Festigkeit,
Ihr Frauen, bei Schmerz und Leid,
Der hat sich gut bewehrt,
Wer Frauenwort verehrt,
Wer Frauenwort verehrt,
Als Felsenfest ist kund
Die Reb' aus Frauenmund —
Der Sang von Weibertreu,
Mit blicet er, ewig neu!

Ihr Männer, o fürwahr,
Ihr blicet wandelbar,
Wer Männerworten traut,
Der hat auf Sand gebaut,
Stets, was der Mann verbieth,
Ein Lusthauch leicht zerbieth,
Er sei verpönt hinfort,
Der Spruch: Ein Mann, ein Wort!

v. Wincke äußert sich über dieses Gedicht, das er mit einer Kage vergleicht: „Männertreu ist nichts als eine Spielerei, deren Pointe: das Lesen in sechzehn oder in acht Zeilen, Ihnen bekannt sein wird. Sie unterscheidet sich von andern ähnlichen noch dadurch, das sie etwas vom Wesen der Kage hat. Man kann sie werfen, wie man will, sie fällt immer auf die Füße. Lesen Sie von oben nach unten, oder von unten nach oben, Kolonne 1 vor Kolonne 2, oder Kolonne 2 vor Kolonne 1 gestellt, oder zur Abwechslung mit verschlungenen Reimen — es bleibt sich immer gleich.“

Landwirthschaftliches und Gewerbliches.

Programm

für die siebente General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen und Anhalts.

Die diesjährige General-Versammlung des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen und Anhalts wird am 17. und 18. Mai d. J. zu Verburg abgehalten werden. Die Verhandlungen über allgemeine landwirthschaftliche Gegenstände (s. Anlage A.) werden am ersten Tage, also am 17. Mai früh 10 Uhr in dem Saale des Herzoglichen Drangerie-Hauses beginnen und mit Unterbrechung einer halbtägigen Mittagspause, bis 3 Uhr fortgesetzt werden. Am 8. Uhr wird ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in dem Saale der Eisenbahn-Reskauration stattfinden und die übrige freie Zeit dem gefälligen Verkehr unter den Theilnehmern überlassen bleiben. Am zweiten Tage, den 18. Mai, soll von 9 Uhr an die öffentliche Central-Versammlung behufs Verhandlung resp. Beschlußnahme über die in der Anlage B. aufgeführten Gegenstände stattfinden, für welche Versammlung bemerkt wird, daß in derselben statutenmäßig zwar nur die Deputirten der Special-Vereine, die Central-Direktions-Mitglieder und die unmittelbaren Mitglieder Sitz und Stimme, jedoch alle Theilnehmer an der General-Versammlung die Befugniß haben, derselben beizuwohnen. Diejenigen Personen, welche auch an diesem 2. Verhandlungstage sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahl vereinigen wollen, werden Veranstaltung hierzu im Lokale der Eisenbahn-Reskauration vorfinden. — Außerdem ist der Nachmittag dieses Tages zur Beschäftigung der in und bei Verburg befindlichen Fabriken (Zuckerfabrik, Eisengießerei, Mühle Kupferwarenfabrik etc.) sowie zum Besuche von Landwirthschaften in der Umgegend bestimmt. — Abends endlich wird, wenn es die Witterung erlaubt, ein Wasserschiff vom Parforce-Hause aus nach Verburg zurück stattfinden. In den unteren Räumen des Drangerie-Hauses werden während der Dauer der General-Versammlung mehrere auf der Herzoglichen Eisengießerei zu Verburg gefertigte landwirthschaftliche Maschinen zur Ansicht aufgestellt sein. Ein jeder Landwirth oder Freund und Förderer der Landwirthschaft, welcher an der General-Versammlung Theil zu nehmen wünscht, kann seinen Namen in das Anmeldebuch, welches am Abend vor der Versammlung in der Eisenbahn-Reskauration, während der nächsten Tage aber im Lokale der Versammlung, dem Herzoglichen Drangerie-Hause, von früh 8 Uhr ab ausliegt, eintragen lassen und erhält gegen Entrichtung des Eintrittsgeldes von 20 Sgr. die Befugniß zur Theilnahme an der General-Versammlung und den damit verbundenen Festlichkeiten. Gelegenheit zum Unterkommen bieten die Gasthöfe Verburgs, jedoch will weiterhin Herr Regierungsrath Nath Steinkopf in Verburg die Güte haben, Vorberestellungen auf Logis anzunehmen. An die General-Versammlung schließt sich die von der landwirthschaftlichen Gesellschaft zu Cöthen veranstaltete Anhaltische Zier- und Ackererbschaften an, zu welcher alle Theilnehmer der General-Versammlung freundlichst eingeladen werden. Derselbe wird am 19. Mai in Cöthen auf dem sogenannten Geuzer Anger vor dem Magdeburger Thore (wo selbst auch ein passendes Lokal zum Rendez-vous eingerichtet sein wird), stattfinden und Vormittags 9 Uhr beginnen. Die Gesellschaft gedient Johann, die anwesenden Gäste Nachmittags 3 Uhr noch zu einem fernmal vereinigt zu sein. In Betreff der Eisenbahnzüge sind folgendes bemerkt: die Ankunft derselben in Verburg erfolgt früh 9 Uhr, Nachmittags 3 Uhr, Abends 8 Uhr, der Abgang von Verburg nach Cöthen früh 6 1/2 Uhr, Mittags 12 1/2 Uhr, Nachmittags 4 1/2 Uhr (außerdem am 19. Mai, als am Tage der Zier- und Ackererbschaften nach Berlin, Magdeburg, Halle, Verburg von dort ab, während zu etwaiger früherer Abreise nach den drei letzten Orten Züge um 2 1/2 und 5 1/2 Uhr zur Benutzung dienen.

A. Verhandlungs-Gegenstände der General-Versammlung.

1) Welche Mittel und Wege sind zu empfehlen, um die Theilnahme der bauerlichen Wirthe an den landwirthschaftlichen Vereinen mehr zu beliden resp. die Begründung besonderer, mit dem gesammten Vereinsorganismus in lebhafter Beziehung stehender bauerlichen Vereine zu fördern? — 2) Auf welche Weise gelangt man dazu, in den landwirthschaftlichen Vereinen nicht bloß eine beschränkte Anzahl von Mitgliedern thätig und wirksam zu sehen, sondern alle Vereinsglieder ohne Ausnahme zu einer ihrer Individualität entsprechenden thätigen Theilnahme am Vereinswirken heran zu ziehen? — 3) Auf welche Weise kann der größere intelligente Landwirth auf die kleinen Landwirthe seiner Umgebung in Bezug auf Einführung nützlicher und neuer Cultur, Methoden, besserer Werkzeuge und sonstiger landwirthschaftlicher Verbesserungen mit Erfolg einwirken? — Was kann event. geschehen, um solche thätige Einwirkung seitens der Rittergutsbesitzer und Domainenpächter herbeizuführen? — 4) Auf welchem Wege können die jetzt fast überall vereinigt bestehenden landwirthschaftlichen Vereine gemeinschaftlich gemacht werden? — 5) Welche unter der Wange der neuerdings veröffentlichten Mittel zur Abwehr der Kartoffelkrankheit sind im diesjährigen Vereinsbezirke bereits angewendet worden und welche Ergebnisse liegen darüber vor, resp. welche der empfohlenen Verfahrensarten derselben als am ehesten zweckmäßig und besonders ins Auge zu fassen sind? — Welche Erfahrungen liegen in Bezug auf den Ertrag der Kartoffeln sowohl hinsichtlich der Quantität als auch der Qualität dahinter, wo der Kartoffelbau sehr stark betrieben wird, mitbin der Acker unmittelbar hintereinander oder doch in nur kurzen Zwischenräumen diese Frucht tragen muß? — Kann angenommen werden, daß durch besaaten zu häufigen Anbau der Kartoffel auf einem und demselben Felde die Kartoffelkrankheit Vorhieb erhält? — 7) Sind die Gewitter, wie man beobachtet haben will, seit dem vermehrten Eisenbahn-Bau leutener geworden, und ist anzunehmen, daß in Folge dessen die Luft weniger gereinigt und dadurch das sogenannte Welken des Kartoffelkrautes und die Krankheit der Knollen herbeigeführt wird? — Welchen Einfluß haben die Zuckerfabriken auf die arbeitenden Klassen im Allgemeinen, und in welche Lage werden die Güter, welche keine Zuckerfabriken haben, jedoch in der Nähe liegen, dadurch gestellt? — 9) Hat die Culturmethode der Zuckerrüben, als: „das neuere und weitere Pflanzen derselben, die Rücksichtnahme auf die Himmelsgegend, das Beschneiden der Rübe bei dem letzten Hacken etc.“ einen Einfluß auf die größere oder geringere Zuckergehaltigkeit der Rübe? — 10) Ist es wahr, daß der fortgesetzte Anbau der Zuckerrübe auf demselben Acker sowohl der Zuckerrübe wie dem Acker zum Nachtheil gereicht? Wenn ja, worin besteht dieser Nachtheil und welches Schutzmittel ist dagegen anzunehmen? — 11) Gibt es Mittel, das Aufsteigen der Zuckerrübe zu verhindern und auf welche Weise sind die aufgeschossenen Rüben am zweckmäßigsten zu benutzen? — 12) Welche Erfahrungen sind neuerdings überhaupt und insbesondere im Bereich der Provinz Sachsen und der Anhaltischen Lande in Betreff der Drainage gemacht worden? — 13) Durch welche Festsetzungen können bei Drain-Anlagen auf verpachteten Gütern sowohl die Interessen des Eigentümers als des Pächters gehörig gewahrt werden, a) wenn der Eigentümer die Anlage macht und die Kosten trägt, b) wenn dies seitens des Pächters bewirkt wird? — 14) Willt es zu erklären, das fließende Wasser, welches über oder neben einem Drain durchfließt, nicht von dem Drain aufgezogen wird? — 15) Liegen Erfahrungen vor, wie sich die Reinerträge nach Anwendung des Guano auf verschiedene Früchte und auf verschiedene Bodenarten berechnen? — 16) Ist die Anwendung des Guano auf allen Bodenarten gleich vorthellhaft? — 17) Wenn im Laufe des ersten Jahres der Guano etwa in Folge von Dürre wenig Erfolg zeigt, darf im folgenden Jahre noch auf eine günstige Wirkung gerechnet werden? — 18) Welche Erfahrungen liegen vor über den Verth der verschiedenen neuerdings empfohlenen und in den Handel gebrachten künstlichen Düngemittel? — 19) Welche Erfahrungen sind neuerdings im nördlichen Deutschland gewonnen worden über den Anbau des Mais: a) behufs der Körnergewinnung, b) behufs der Grünabfütterung. Welche Arten empfehlen sich für die eine, welche für die andere Benutzung? — 20) Woran erkennt man, wenn die Halmfrüchte am vorthellhaftesten geschnitten werden können, so daß sie weder zu wenig noch zu viel reif sind, und zwar: a) beim Roggen, b) beim Weizen, c) bei der Gerste, d) beim Hafer. — 21) Welches ist die beste Methode, das geschnittene Getreide vor dem Einbringen ins Felde gegen die Nachtheile der Witterung zu sichern? — 22) Welche neuerdings Erfahrungen liegen vor über den Anbau der Lupine, insbesondere in der Provinz Sachsen und den Anhaltischen Landen, und zwar a) über ihren Düngewerth bei ihrer Verwendung zur Grünabfütterung; b) über den Futterwerth der selben Lupine (Korn und Stroh jedes für sich gerechnet) für die verschiedenen Viehsorten? — 23) Was unterliegt den erheblichsten Schwierigkeiten, auf den ärmeren Bodenarten, namentlich auf Sandflächen, eine entsprechende, ergiebige Weide zu gründen und längere Jahre hindurch zu erhalten. Welches Verfahren ist zu diesem Behufe zu beachten? Welche Pflanzen und Mischungen haben sich erziehbare gezeigt? Welche Dienste leistet insbesondere für diesen Zweck der in den Anhaltischen Landen so häufiglich in beträchtlicher Ausdehnung angebaute Schafschwingel (Festuca ovina)? — 24) Wie hoch stellt sich auf gutem Boden der Durchschnittsertrag der weissen grünföhrigen Wobrrübe nach Centner-Zahl; und wie viel Futterwerth hat ein Centner nach Heuwerth? — 25) Worin mag der Grund liegen, daß eine und dieselbe Sorte Erbsen, bei gehöriger Reife, auf einem und demselben Felde erbaud, sich mitunter sehr gut und mitunter nicht gut fochen? — 26) Welches Mittel zur Vertilgung der Acker-Schnaken hat sich am besten bewährt? — 27) Welche von den bekannten Konstruktionen des Viehhobels hat sich erfahrungsmäßig am besten bewährt? — 28) Welches ist diejenige Kindschraffe, die für die kleinen bäuerlichen Wirthschaften, da wo dieselben lediglich auf Stallfütterung angewiesen sind, am meisten zu empfehlen ist? — 29) Ist es ausführbar und ratsam, zur Erzielung eines besseren Kindschlagendes (gleichwie bei den Pferden durch die Zucht benutzte) Zuchtstiere zur allgemeinen Benutzung aufzustellen? — 30) Auf welche Weise produziert man mittelst der Kindschraffe den Dünger am vorthellhaftesten, ob durch Anzucht von Jungvieh, oder durch Milch- und Buttergewinnung, oder durch Mastung? — 31) Welches sind die Ursachen, daß in einigen Theilen unseres Vereinsbezirktes seit mehreren Jahren die Lungensuche beim Kindeich häufiger auftritt? Welches sind die Mittel und Wege, die diesem Uebel entgegenzutreten? — 32) Sind Erfahrungen darüber vorhanden, daß die Kindeich-Rassen der Warfsgebenden als: „Holländer, Oldenburger, Friesen etc.“ mehr als andere zu Lungensuchkrankheiten, namentlich zur Lungensuche geneigt sind? — 33) Welche Erfahrungen sind über die Heil- und resp. Vorbeugungsmittel gegen die Anbrans-Krankheiten gesammelt? (unter besonderer Berücksichtigung des von dem Dr. Kuprecht zu Helfstadt empfohlenen Mittels. Liquor ammonii cocconellinus.) — 34) Ist der Genuß des Fleisches vor an der Lebergeschwulst leidenden Schafe der Gesundheit des Menschen nachtheilig, und deshalb zu verbieten? oder kann das Fleisch solcher kranken Biere ohne Nachtheil für die Gesundheit des Menschen genossen werden, und wenn dies der Fall: bis zu welchem Grade der Krankheit? — 35) Gibt es Mittel, die Fäule-Krankheit der Schafe und des Kindeichs in ihren Fortschritten zu hemmen? — 36) Welche neuerdings Erfahrungen sind bei der Anwendung homöopathischer Arzneimittel bei Thierkrankheiten (in Beziehung auf innere und äußere) gemacht worden? — 37) Welche Vorschläge würden in Betrach der fortwährend im Zunehmen begriffenen großen Holzschadungen der Eisenbahnen zu dem Behufe zu machen sein, die voraussichtliche Erschöpfung der Wäldungen zu verhüten? — 38) Welches ist die beste Methode, den Samen vom Steinobst zum Keimen zu bringen?

B. Verhandlungsgegenstände der Central-Versammlung.

1) Berathung über die Frage: welche Schritte dürften seitens des Central-Vereins zu thun sein, um die baldige Einführung der Landwirthschafts-Kamern zu ermöglichen? — 2) Verschiedene Verhandlungen in Bezug auf Förderung des Flachsbaues: a) Bericht der permanenten Central-Deputation zur Förderung des Flachsbaues. b) Die neu zu beantragende Flachsabfuhr. c) Die zur Förderung des Flachsbaues weiterhin zu ergreifenden Maßnahmen. — 3) Verhandlungen über die Vertheilung des Central-Vereins für Hebung der Pferdezucht, verbunden mit Entgegennahme des Berichtes der permanenten Central-Deputation zur Förderung der Pferdezucht. — 4) Verhandlungen über die Förderung der Drainkultur im Bezirke des Central-Vereins, nebst Mittheilungen über das zu diesem Zweck bereits Geschehene. — 5) Mittheilungen über ein seitens der Direktion der Aachener Münchener Feuerwerkherren-Gesellschaft gemachtes Anerbieten, die Ueberweisung von Geldzuschüssen aus den Dividenden-Erträgen der Gesellschaft an den Central-Verein betreffend. — 6) Wahl von Mitgliedern der Central-Direktion bei der abgelaufenen Halbjahresperiode folgender bisherigen Mitglieder: a) Des Hiesigen Central-Direktors, Herrn Landrath Baron v. Gusefeld auf Dardesheim. b) Des Herrn Geh. Ober-Finanzrath v. Braun v. Behrens in Hiersleben. c) Des Herrn Oberamtmann Clesner in Rosenburg. d) Des Herrn Geh. Ober-Regierungsrath v. Kleinig zu Stendal. e) Des Herrn Regierungsrath v. Koda zu Werfburg. f) Des Herrn Gutbesitzer Schwietkau zu Neubaldensleben. g) Beschlußnahme über Vernehmung der permanenten Central-Deputationen für einzelne Zweige des Landbaues. — 8) Mittheilung in Betreff der neu eingetretenen unmittelbaren Mitglieder des Central-Vereins. — 9) Beschlußnahme über den seitens des landwirthschaftlichen Distrikts-Vereins des Eichsfeldes beantragten Ankauf einer populären Schrift über die Obbauzucht, behufs Vertheilung derselben an die unermöglicheren Obbauzüchter des Eichsfeldes. — 10) Verwendung der Staatszuschüsse pro 1852, resp. der Rückstände aus dem Jahre 1851. — 11) Rechnungsweisen des Central-Vereins, insbesondere Revision und Dechargirung der rückständigen Vereinsrechnungen. — 12) Bestimmung über Zeit und Ort der nächsten General-Versammlung. Schloß Wehra und Groena, den 17. April 1852.

Die landwirthschaftliche Central-Direktion der Provinz Sachsen und Anhalts.

von Heildorf. von Krojgk.

Meteorologische Beobachtungen.

	8. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	334,87 Par. L.	334,76 Par. L.	334,71 Par. L.	334,77 Par. L.	
Dunstdruck	2,37 Par. L.	3,19 Par. L.	2,96 Par. L.	2,84 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	72 pSt.	54 pSt.	69 pSt.	65 pSt.	
Luftwärme	5,7 Gr. Rm.	12,7 Gr. Rm.	8,7 Gr. Rm.	9,0 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Militair-Angelegenheit.

Behufs Aufstellung der Stamm-Rollen der betreffenden Militairpflichtigen zu dem am 12., 13. und 14. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr im Gasthause zum „Prinzen Carl“ vor dem obren Leipziger Thore stattfindenden Kreis-Ersatz-Geschäfte, bringe ich Nachstehendes zur Kenntniß der Betheiligten:

1) Alle diejenigen Heerespflichtigen, welche in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. Dezember 1832 in der Immediat-Stadt Halle geboren, erweislich nicht wieder verstorben und zur Eintragung in die Stamm-Rollen bis jetzt noch nicht einzeln vorgeladen und als nicht ermittelt zu betrachten sind;

2) Alle diejenigen Heerespflichtigen, welche außerhalb Halle, jedoch im Inlande, gleichfalls 1832 geboren, durch Wohnsitznahme der Eltern oder sonstigen Angehörigen hier für domicilirt zu betrachten — bei welchen jedoch die Vorlesung des Geburts-Scheins ausdrücklich erforderlich ist, —

3) Alle diejenigen jungen Leute, welche sich vorübergehend in irgend einem Gefinde-Dienste, in der Lehre oder als Gehülften u., jedoch bis zu den obigen Terminen hier aufhalten, und außerhalb hiesiger Stadt im Inlande

a) in dem Zeitraume vom 1. Januar bis 31. Dezember 1832 geboren,

b) dieses Alter bereits überschritten, sich aber noch nicht vor einer Kreis-Ersatz-Behörde zur Musterung gestellt haben,

c) sich zwar gestellt, über ihr Militair-Verhältniß zur Zeit jener früheren Gestellung wegen zeitiger körperlicher Unbrauchbarkeit einseitige Berücksichtigung, aber noch keine feste Bestimmung erhalten haben, — wobei die Geburts- und resp. Gestellungs-Atteste vorzulegen sind —

werden hiermit aufgefordert, sich sofort und längstens bis zum 8. Juli c. in den Bureau-Stunden bei dem Herrn Bureau-Assistenten Holzheuer auf hiesigem Rathhause zur Eintragung in die Stamm-Rolle zu melden. —

Ausgeschlossen von dieser persönlichen Meldung bleiben diejenigen im Jahre 1832 in der Stadt Halle geboren, so wie die sich hier selbst aufhaltend außerhalb Halle im Inlande geborenen Studierenden, Gymnasialisten u., welche bereits die Berganstellung zum 1-jährigen freiwilligen Militair-Dienst durch eine Königl. Departements-Prüfungs-Kommission erhalten haben und entweder als zeitig untauglich zurückgestellt sind, oder bereits dienen; desgleichen diejenigen, welche auf die gewöhnliche gesetzliche Dienstzeit bei einem Truppentheile nachgewiesenermaßen bereits freiwillig eingetreten sind; wogegen alle diejenigen im Jahre 1832 geborenen zur Zeit auf der Wanderschaft befindlichen und mit Erlaubniß dazu bis zum 1. Juni c. dieses versehen gewesenen Militairpflichtigen aufgefordert werden, bis zu dem obigen Musterungstermine ungefäumt hierher zurückzukehren, oder durch ihre Angehörigen glaubhaft nachweisen zu lassen, daß sie sich bei einer andern Kreis-Ersatz-Kommission zur Genügung der Militairpflicht gemeldet haben.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß alle diejenigen, welche der vorstehenden Aufforderung nicht nachkommen, oder sich über die unterlassene Meldung nicht genügend zu entschuldigen vermögen, nach den deshalb bestehenden gesetzlichen Bestimmungen ihrer etwaigen Reklamations-Gründe verlustig werden und wenn sie später zum Militair-Dienst für tauglich befunden werden sollten, vor allen andern Militairpflichtigen zu demselben eingestellt, im Fall sie aber dienstunbrauchbar befunden werden, eine dreitägige Gefängnißstrafe event. nach §. 110 des Strafrechts Strafstrafe zu erwarten haben. Halle, am 8. Mai 1852.

Der Oberbürgermeister.
In Vertretung gez. Rummel.

Den Empfang neuer Waaren in großer Auswahl, vom feinsten bis zum ordinärsten, empfiehlt

Eduard Heckert,
Krytall-, Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung,
Rannische Straße Nr. 536.

Alle vorkommenden Glaserarbeiten werden dauerhaft und gut aufs pünktlichste besorgt.

Schreibglas in jeder Größe kann nach beliebigen Richtungen gebogen, so wie auf alle Arten, als Fensterverzierungen, mit verschiedenen Farben eingebraunt, gemustert werden.

Goldleisten um Bilder und Spiegel zu billigen Preisen bei
Eduard Heckert, Glasermeister,
Rannische Straße Nr. 536.

Brennereibesigern und Branntweinbrennern

empfehlen neue Kunsfgährungs-Mittel, wodurch zwischen 11 bis 12 p. Ct. Ausbeute, pro Quart Maischraum, ohne Kosten oder Veränderungen der Geräthe, nebst außerordentlichen andern Vortheilen gewonnen werden, a 2 Prd'or franco, J. G. Voigt & Co. in Danzig.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a/S. 1. Abtheilung.

Die dem Maschinenbauer Friedrich Ferdinand Rammel hieselbst gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 629 und 630 eingetragenen, am alten Markte und der Halle belegenen Grundstücke, bestehend aus Wohn- und Seitengebäuden, Hof und Zubehör, zusammen nach der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Lage abgesehigt auf

9885 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sollen

am 24. November 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6. vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts Rath Stecher meistbietend verkauft werden. Die unbekannteten Erben folgender Hypothekengläubiger: verwittweten Justiz-Commissar Johanne Hofme Gähne geb. Prinz von hier, des Rentier Friedrich Pabst von Merseburg und des Amtmanns Carl Friedrich Ostermann von hier werden dazu hierdurch öffentlich mit vorgeladen.

Der Unterzeichnete beabsichtigt mit Hülfe hiesiger und auswärtiger Kräfte im Monat August c. das **Weltgericht von Schneider** aufzuführen, — er beehrt sich deshalb hierdurch alle Sängern, Sänger und Instrumentalisten — Solisten und Choristen, — welche sich dabei betheiligen wollen, mit dem ergebnissen Bemerkten einzuladen, alle desfallsigen Anmeldungen bis zum 5. Juni c. portofrei an ihn gelangen zu lassen. Der allverehrte Komponist wird selbst entweder die Direction übernehmen oder mit seiner überaus theuren Gegenwart uns beehren. Zu seiner Zeit alles Weitere. Schmiedeberg, den 5. Mai 1852.
Albin Thierbach, Cantor.

Stellegefuch eines Verwalters.

Ein junger beffens empfohlener Deconom, der bereits mehrere Jahre die Stelle eines zweiten Verwalters versehen und die Brennerei erlernt hat, sucht Stellung und wird kostenfrei nachgewiesen durch das Comtoir von

Clemens Warnecke in Braunschweig.

Announce.

Für Alle, die an Gicht und Rheumatismus leiden, selbst wenn jede Hoffnung auf Wiederherstellung verschwunden ist, kann eine sehr gute Sache, welche in Sympathie besteht, mitgetheilt werden. Auf portofreie Briefe mit einem Honorar nach Belieben soll die richtige Anweisung sofort erfolgen von

A. Richter in Braunschweig,
Augusthor auf dem Heuer'schen Garten.

Druck der Waisenhaus- & Buchdruckerei.

Singakademie.

Dienstag den 11. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale „zum Kronprinzen.“
Der Vorstand.

Taubstumm-Anstalt.

Die geehrten Damen des Frauenvereins der Taubstumm-Anstalt werden ganz ergebenst um die Beiträge für das Jahr 1852 ersucht. Sollte ich bei Anfunft eines Beitrags nicht augenblicklich anwesend sein, so würde ich die Quittung am folgenden Tage besorgen.

Halle, den 10. Mai 1852.

Kloß,

Jägerplatz Nr. 1078 h 1 Treppe hoch.

Für die arme Familie (f. Nr. 197 d. Cour.) ist eingegangen: Von Ungen. 10 Sgr.; Th. R. 15 Sgr.; Mad. K. 5 Sgr.; Herr F. 5 Sgr.; Frau A. W. 10 Sgr.; Secret. Ungen. 10 Sgr.; Stud. Ungen. 10 Sgr.; Rend. Ungen. 5 Sgr.; Prof. Ungen. 15 Sgr.; Insp. M. 5 Sgr.; Herr J. 1 Thlr.; Herr Br. R. 1 Thlr.; Herr K. 15 Sgr.; Herr R. in R. 10 Sgr.; H. u. K. 22 1/2 Sgr.

Ferner ist für diese arme Familie eingegangen: Von H. J. 10 Sgr.; Herr D. S. 10 Sgr.; Ungen. 7 1/2 Sgr.; Herr S. 1 Thlr.; Herr v. S. 15 Sgr.; E. in R. 1 Thlr.; L. 1 Thlr.

Ferner ist eingegangen: 1 Thlr. von Merseburg, Ungen. und 1 Thlr. von Naumburg mit dem Motto: „Dybere Gott Dank und bezahle deine Gelübde.“

Zusammen 13 Thlr.

Getreidepreise.

Nordhausen, den 6. Mai.	
Weizen 2	Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.
Roggen 2	— bis 2 — 12 —
Gerste 1	— 10 — bis 1 — 22 —
Hafer —	— 26 — bis 1 — 2 —
Commerf.	— — bis — —
Leinsamen —	— bis — —
Linfen 2	— — bis 2 — 15 —
Erbsen 1	— 25 — bis 2 — 5 —
Bohnen 2	— — bis 2 — 8 —
Wicken 1	— 20 — bis 1 — 25 —
Kübel pr. Ctr.	10 1/2 — 11 Thlr.
Leinöl	— 12 Thlr. —
Rübsen pr. Schock	1 Thlr. 10 Sgr.
Leinfuchen	— 1 — 20 —
Keiner Frucht-Branntwein pr. Drhofst (180 Quart)	30 1/2 Thlr. bis 31 Thlr.
Duedlinburg, den 8. Mai.	
Weizen 53	— 56 Thlr. Gerste 31 — 40 Thlr.
Roggen 48	— 55 — Hafer 23 1/2 — 25 —

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 9. Mai Abds. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 4 Z.
am 10. Mai Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 F. 3 Z.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 8. Mai,
am alten Pegel Nr. 0 und 2 Zoll, am neuen Pegel
7 Fuß 2 Zoll.